

# Massiges Vorspiel, beeindruckende Stimmen

Ryusuke Numajiris Konzertdebüt in der MuK.

**Lübeck** – Ryusuke Numajiri, Lübecks neuer Generalmusikdirektor, vertraute in seinem Konzertdebüt nicht auf Sinfonisches, sondern setzte auf Opernhafes, auch da nicht auf Verdi, sondern auf Wagner, dem er sich nach eigenem Bekunden näher fühlt. Bombastisch trumpfte er gleich anfangs mit dem Vorspiel zu den „Meistersingern von Nürnberg“ auf. Gern wird dieses Stück mit seinem Marschgestus genommen, wenn sich Neues anbahnt. So geschehen vor ziemlich genau 20 Jahren, als das Orchester damit im Rohbaukonzert die noch unfertige MuK bezog. Aber so breit, so massig wie jetzt hat man es damals nicht gehört. Numajiris Verständnis dieses Vorspiels verleugnete ganz den leichten, komischen Zuschnitt der Oper, er schaffte es auch nicht, das polyphone Gewebe durchsichtig zu machen.

Aber man durfte schnell sein Urteil revidieren. Schon im zweiten Beitrag, den Wesendonk-Liedern, führte er präzise und filigran, so dass das Orchester in der Felix Mottl'schen Instrumentation bewundernswert begleitete, nie zu laut oder aufdringlich, nahezu im-

pressionistisch. Rebecca Teem, die bejubelte Brünnhilde im Lübecker „Ring“, konnte mühelos alle Schattierungen im schnellen Wechsel zwischen dramatischen und lyrischen Partien feinsinnig ausmalen.

Im zweiten Teil gab es ein Potpourri aus dem „Ring“, zumeist Abschiedsstücke. Das Orchester war dank finanzieller Hilfe durch seine eigene Philharmonische Gesellschaft auf volle Besetzungstärke bei den Streichern, auf acht Hörner und sogar vier Harfen erweitert. So riss allein schon die Klangfülle mit, die Numajiri beim unentbehrlichen „Walkürenritt“ wirkungsvoll, doch blechlastig nutzte. Erste Bravos waren zu hören. Dem folgte „Wotans Abschied und Feuerzauber“, der Schlussteil der „Walküre“, spannend gestaltet durch Antonio Yang, der den Wotan hier ebenso sicher sang wie sonst den Alberich. Mit „Siegfrieds Trauermarsch“ und „Brünnhildes Schlussgesang“, darin wieder beeindruckend und in voller Bühnenpräsenz Rebecca Teem, endete ein mit großem Beifall aufgenommenes Konzert, das mit Spannung in die Zukunft blicken lässt. *Arndt Voss*

LN, No. 12. 13